

Festival für Literaturübersetzung

1.—3. Oktober 2021

viestimmig

mehrsprachig

TRANSLATIONALE

BERLIN Festival für Literaturübersetzung

translationale berlin — Festival für Literaturübersetzung

Berlin hat ein neues Festival: Die translationale berlin feiert, was Literatur zu Weltliteratur macht. Drei Tage lang sind internationale Übersetzer:innen, Autor:innen, Künstler:innen und Wissenschaftler:innen im Collegium Hungaricum Berlin zu Gast. Mit Lesungen, Diskussionen, Performances und Vorträgen, öffentlichen Workshops mit Kindern, Jugendlichen und Studierenden, einer Festrede und Materialgesprächen zu Stimmen, Verantwortungen, Verwandlungsprozessen und Grenzüberschreitungen, mit übersetzter Poesie und der Poesie der Übersetzung, einem Übersetzerinnenporträt und einem Kritikerslam, Filmen, Fotos, einer Preisverleihung und einer Show über einige Dead Ladies der Übersetzungskunst rückt eine besondere literarische, soziale und politische Praxis in den Blick.

Künstlerische Leitung: Nora Bierich, Claudia Hamm, Aurélie Maurin, Eva Profousová und Dorota Stroińska

PROGRAMM

Freitag, 1. Oktober 2021

10:30–12:30 Uhr Für Jugendliche	Filmuntertitelung Wie übersetzt man einen Film? Mit professioneller Software erarbeiten Jugendliche aus dem Dreilinden-Gymnasium in Kleingruppen und gemeinsamer Diskussion die Untertitelung eines britischen Kurzfilms. <i>Leitung: Nadine Püschel</i>	geschlossener Workshop für Schüler:innen Kozma Saal, 3. OG
10:30–13:30 Uhr Für Kinder	Kreatives Sprachlabor Spielend erzählen und übersetzen! Anhand von angebotenen Materialien entwickeln Schüler:innen der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule gemeinsam eine Geschichte und übersetzen sie anschließend in alle Sprachen, die sie mitbringen. <i>Leitung: Leila Chammaa</i>	geschlossener Workshop für Schüler:innen Lesekeller der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule
10:30–12:30 Uhr Für Jugendliche	Manga-Übersetzungsatelier Wie kommt ein Comic vom Japanischen ins Deutsche? Mit Hilfe von Wort-für-Wort-Übersetzungen suchen die Schüler:innen der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule nach Lösungen: Welches Geräusch macht ein Lagerfeuer? Welcher Fisch liegt auf meinem Sushi? <i>Leitung: Verena Maser</i>	geschlossener Workshop für Schüler:innen Breuer Saal, EG
11:00–13:00 Uhr	Medialitäten des Übersetzens Was passiert beim Übersetzen, wenn Schriftsysteme selbst Gegenstand von Sprachspielen sind? Beim Buchobjekt <i>Lake on a Hot Day</i> von Pavel Ulitin und <i>Tango mit Kühen</i> von Wassili Kamenski fragt sich: Wie hängt Übersetzen mit Setzen zusammen? <i>Mit: Maximilian Gilleßen, Maru Mushtrieva, Eugene Ostashevsky und Anton Stuckardt. Moderation: Susanne Strätling</i>	Präsentation und Diskussion in Kooperation mit der FU Berlin Moholy-Nagy Saal, 2. OG
13:30–14:30 Uhr	Plainly Visible — Photographs of Translators Seit 2017 hat die Fotografin Anja Kapunkt mehr als 100 Übersetzer:innen getroffen und porträtiert. Zum Auftakt ihrer Ausstellung spricht sie mit Zweien von ihnen. <i>Mit: Jörn Lindskog und Tímea Tankó</i>	Gespräch Moholy-Nagy Saal, 2. OG
15:00–15:30 Uhr	Festivalleröffnung Begrüßung: Márta Nagy, Leiterin des Collegium Hungaricum Berlin Aufakt: Wozu ein eigenes Festival für Literaturübersetzung? Welchen Zugang finden wir zum Anderen? Die Antworten dürften unterschiedlich ausfallen. Es sprechen dazu die künstlerischen Leiterinnen der <i>translationale berlin</i> von Weltlese Bühne und TOLEDO-Programm des Deutschen Übersetzerfonds und die Partner:innen der Freien Universität Berlin.	Moholy-Nagy Saal, 2. OG
16:00–17:30 Uhr	Robert Walsers Schwestern Geschwisterliche Beziehungen spielen beim exzentrischen Klassiker Robert Walser eine große Rolle. Welche Wahlverwandtschaften bestehen zwischen dem originalen, dem französischen und dem ungarischen Walser? <i>Mit: Marion Graf und Lídia Nádori. Moderation: Lydia Dimitrow</i>	Gespräch und Lesung Moholy-Nagy Saal, 2. OG
18:00–19:30 Uhr	Wer spricht im übersetzten Text? Die Mischung aus Stil, Register, Weltsicht, Humor usw. wird oft als „Stimme des Autors“ bezeichnet. Werden also Stimmen übersetzt statt Texte? Welche psychologische Dimension haben Stimmen, und wie kann man sie gestalten? <i>Mit: Claudia Hamm, Gaby Hartel und Thomas Macho</i>	Materialgespräch Moholy-Nagy Saal, 2. OG
20:00–21:00 Uhr	Text in Bewegung In der explosiv-explorativen Performance der Literaturinitiative „handverlesen“ treffen sich hörende und taube Lyriker:innen in einer Sprache jenseits der Schrift. Mit anschließendem Gespräch. (simultan gedolmetscht) <i>Mit: Rafael Evitan Grombelka, Anna Hetzer, Julia Kulda Hroch, Jonathan Savkin, Kinga Tóth, Christian Uetz und Franziska Winkler</i>	Performance zur vorausgegangenen Werkstatt Moholy-Nagy Saal, 2. OG
21:30–22:30 Uhr	Dead Ladies Show Starke Frauen der Weltgeschichte in Bild, Wort und Musik! Mit einem Abend zur Übersetzung waren die Performer:innen der Dead Ladies Show schon auf „TOLEDO-tour“, jetzt feiern sie zwei Ikonen der weiblichen Übersetzungsgeschichte. <i>Mit: Katy Derbyshire, Michael Ebmeyer, Aurélie Maurin und Susan Stone</i>	Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Samstag, 2. Oktober 2021

10.30–12:00 Uhr	Geschichte(n) meiner Sprache Unsere Sprachen spiegeln fremde Dominanzen, aber auch Eroberungen wider: Wie nähert sich die Übersetzung den fremden Sprachschichten an, mit welchen Strategien? <i>Mit: Bettina Bach, Eva Profousová und Thomas Weiler. Moderation: Henrike Schmidt</i>	Podiumsdiskussion Moholy-Nagy Saal, 2. OG
12:30–14:00 Uhr	Globish – die Sprache des Wissens? Englisch hat sich als Wissenschaftssprache derart etabliert, dass auch Nicht-Muttersprachler:innen ihre Publikationen auf Englisch verfassen oder von Computern übersetzen lassen. Macht Globish Übersetzungen von Menschen anfällig oder ihre Bedeutung erst sichtbar? <i>Mit: Alexandra Berlina, Hanna Engelmeier und Eva Geulen. Moderation: Wolfgang Hottner</i>	Podiumsdiskussion in Kooperation mit der FU Berlin Moholy-Nagy Saal, 2. OG

PROGRAMM

Samstag, 2. Oktober 2021

- 15:00–16:30 Uhr**
- Sprache in postmigrantischen Zeiten** **Podiumsdiskussion**
Moholy-Nagy Saal, 2. OG
- In postmigrantischen Gesellschaften gibt es neben der Landessprache eine Vielfalt anderer Sprachen. Wie wirkt sich das auf Literatur und Übersetzung aus?
Mit: Charlotte Bomy, Tomer Gardi und Miriam Mandelkow. Moderation: Nora Bierich
- 17:00–18:00 Uhr**
- Funken. Zur Übersetzung des Romans Die Jakobsbücher von Olga Tokarczuk** **Materialgespräch zu TOLEDO-Journal**
Moholy-Nagy Saal, 2. OG
- Literaturübersetzung zum Anfassen: Auf seinem Weg über die polnisch-deutsche Sprachgrenze hat das Übersetzerduo Gegenstände aufgelesen, die verborgene Sinndimensionen jenseits des gedruckten Buches erschließen und assoziative Funken sprühen lassen. Wie springen diese Funken auf die Übersetzung über?
Mit: Lisa Palmes und Lothar Quinkenstein. Moderation: Dorota Stroińska
- 18:15–19:15 Uhr**
- Über die Kinetik von Namen, Körpern und Kulturen. Zur Übersetzung des Romans Die Legende der Adlerkrieger von Jin Yong** **Präsentation des TOLEDO-Journals**
Moholy-Nagy Saal, 2. OG
- Karin Betz entführt uns in den Kosmos des Kung Fu und erzählt von Kampf- und Kochkunst, Kalligrafie und Konfuzianismus sowie der Lehre der Fünf Elemente und vom Schwimmen als integralem Bestandteil des Mao-Kults.
Mit: Karin Betz, Kung-Fu-Großmeister Hong Thay Lee sowie Janik Jungjohann und Zăcilia Runkewitz. Moderation: Jîng Bartz
- 20:00–21:30 Uhr**
- Dževad Karahasan: Festivalrede** **Festivalrede und Gespräch**
Leben, Wort und lebendiges Wort **Moholy-Nagy Saal, 2. OG**
- Der bosnische Schriftsteller Karahasan hat als Zeuge der Zerstörung von Sarajevo, der kulturell und religiös viestimmigen Stadt, ein besonderes Bewusstsein für die inhumane Instrumentalisierung, aber auch für die erhellende und menschenverbindende Kraft der Sprache. Seine Festivalrede nimmt ihr Fortleben in der Übersetzung in den Blick.
Mit: Dževad Karahasan. Moderation: Cornelia Jentsch
Übersetzerin der Festivalrede: Katharina Wolf-Grießhaber
- Anschließend Musik, Gespräche, Begegnungen... (Breuer Saal im EG)

Sonntag, 3. Oktober 2021

- 11:00–12:30 Uhr**
- Die Grenzen der „Weltliteratur“** **Podiumsdiskussion**
Moholy-Nagy Saal, 2. OG
- „Weltliteratur“ heißt es, doch wer bestimmt, was Weltliteratur ist, und um welche Welt handelt es sich? Wer entscheidet, was verlegt und was übersetzt wird? Und vor allem, was nicht?
Mit: Larissa Bender, Anita Djafari und Nicole Witt. Moderation: Nora Bierich
- 13:00–14:30 Uhr**
- Die Übersetzer:innen-Barke geht an ...** **Preisverleihung und Empfang**
in Kooperation mit dem VdÜ **Moholy-Nagy Saal, 2. OG**
- Der 2004 erstmals ausgelobte Preis des Verbands deutschsprachiger Übersetzer:innen literarischer und wissenschaftlicher Werke (VdÜ) an übersetzerfreundliche Verlagsmensen oder Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geht 2021 an die Literaturvermittlerin und Kämpferin für größere Diversität in der deutschsprachigen Literaturszene Anita Djafari.
Laudatio: Ingo Herzke
- 14:00–18:00 Uhr**
- Haiku- und Kunstatelier** **Mitmachworkshop in Kooperation mit dem Haus für Poesie**
Werkstatt, 3. OG
- Sind besonders kurze Texte besonders leicht zu gestalten? In einer für alle offenen Werkstatt werden gemeinsam Haiku geschrieben, übersetzt und in allen Sprachen nachgebildet, die in der Gruppe vertreten sind. Anschließend werden die Gedichte als Kalmadelradierung gestaltet und gedruckt.
Leitung: Natsuyo Koizumi und Karla Reimert Montasser
- 15:00–16:30 Uhr**
- Auf der Suche nach dem Ton** **Gespräch und Lesung**
Moholy-Nagy Saal, 2. OG
- Für Anne Birkenhauer, die Übersetzerin von David Grossman, Dan Pagis, Jehuda Amichai und vielen anderen israelischen Autor:innen, ist Übersetzen Kunst und Lebensform, eine Art, in der Welt zu sein. Wie hat die jüdische Lese- und Lernkultur ihr Leben, ihr Selbst- und Übersetzungsverständnis geprägt? Ein Porträt.
Mit: Anne Birkenhauer. Moderation: Marie Luise Knott
- 17:00–18.30 Uhr**
- Wie gut ist eine Übersetzung?** **Debatte und Slam**
Moholy-Nagy Saal, 2. OG
- Literatur lesen heißt oft: übersetzte Literatur lesen. Dann gefällt einem die Lektüre – oder auch weniger. Doch woran liegt das? Gibt es Argumente, oder ist alles nur Geschmackssache? Wie beurteilt man Übersetzungskunst? Debatte und spielerische Anwendung in einem Slam mit vielen Gewinner:innen.
Mit: Albrecht Buschmann, Sieglinde Geisel, Maria-Christina Piwowarski und Olga Radetzkaja. Moderation: Frank Heibert
- 19:00–20:00 Uhr**
- Mein Hirn: Ein See** **Abschlussperformance zur TOLEDO-Werkstatt von 1.-3. Oktober 2021**
Moholy-Nagy Saal, 2. OG
- Die bedeutende ungarische Lyrikerin und Übersetzerin Ágnes Nemes Nagy hat die Isoliertheit des Ungarischen oft als dessen „weltliterarischen Tod“ bezeichnet. In einem kollektiven Lyriklabor werden ihre bildgewaltigen Gedichte ins Deutsche neu übertragen und zum Abschluss des Festivals in einer Performance mit Wort und Klang erlebbar gemacht.
Mit den Lyrikübersetzer:innen: Christian Filips, Orsolya Kalász, Christina Kunze und Eva Zador sowie den Klangkünstler:innen andyvasul und Ute Wasserman. Projektleitung: Orsolya Kalász

Literaturübersetzer:innen in Fotografie und Film

Wie sehen die aus, die sonst selten sichtbar werden? Die Antwort liefert die Fotografin Anja Kapunkt mit ihren auf zahlreichen Reisen aufgenommenen Porträts von Übersetzern und Übersetzerinnen. Die Fotoausstellung *Plainly Visible – Photographs of Translators* macht sich die medialen Möglichkeiten des Hauses zunutze.

Breuer Saal, EG

Das Festivalfilmstudio zeigt täglich von 10-18 Uhr israelische, französische, deutsch-russische und japanische Dokumentar- und Kurzfilme zum Thema Literaturübersetzung und deren Akteur:innen: *Spurwechsel. Ein Film vom Übersetzen* von Gabriele Leupold, Eveline Passet, Olga Radetzkaja, Anna Shibarova und Andreas Tretner (2002), *Die Frau mit den 5 Elefanten* von Vadim Jendreyko (2010), *Take me to Mellarium*, Kurzfilm von GUP-py (2003), *Des voix dans le chœur. Éloge des traducteurs* von Henry Colomer (2017), eine Dokumentation der Literaturinitiative „handverlesen“ zu Lyrikübersetzung in Gebärdensprache und einen britischen Kurzfilm, der von Jugendlichen in einem Festivalworkshop untertitelt wird.

Kozma Saal, 3. OG

Festival-Team

Künstlerische Leitung:
Nora Bierich, Claudia Hamm, Aurélie Maurin,
Eva Profousová und Dorota Stroińska

Projektleitung:
Orsolya Kalász (TOLEDO-Workshop),
Frank Heibert (Slam Übersetzungskritik),
Franziska Winkler (Christian Uetz / "handverlesen")

Gesamtkoordination:
Linde Nadiani

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Jutta Büchter

Finanzmanagement:
Lena Hintze

Festivalassistentz:
Lisa Konzem

Webdesign und TechniksUPPORT:
Jure Kapun

Gestaltung:
Grafikladen Berlin

translationale.berlin. Festival für Literaturübersetzung 01. – 03.10.2021

Collegium Hungaricum Berlin
Dorotheenstr. 12
10117 Berlin

Eintritt frei nach vorheriger Online-Anmeldung.
Informationen zu der Anmeldung, den geltenden Hygieneregeln sowie der Barrierefreiheit finden Sie unter www.translationale-berlin.net

Rückfragen zum Festival via
info@translationale-berlin.de

Ein Projekt von Weltlesebühne e. V. und TOLEDO – Übersetzer:innen im Austausch der Kulturen mit dem Collegium Hungaricum Berlin und dem Peter Szondi-Institut der Freien Universität Berlin. Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Deutschen Übersetzerfonds mit den Mitteln des Programms NEUSTART KULTUR. Unterstützt von VdÜ und Haus für Poesie.

Ein Projekt von

weltlesebühne
ÜBERSETZERÜBERÜCHER

TOLEDO
Übersetzer:innen
im Austausch
der Kulturen

In Kooperation mit

hu Collegium Hungaricum
Berlin

S Peter Szondi
Institut

Letztetage

Freie Universität  Berlin

Gefördert von

**NEU
START
KULTUR**

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Deutscher
Übersetzerfonds

Präsentiert von

taz

TraLaLit

Unterstützt von

vaij
Wir übersetzen Literatur

Haus
für
Poesie